

Briefkasten der Redaktion

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **8 (1882)**

Heft 9

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nach den neuesten Nachrichten ist Rußlands Untergang sicher. Nicht genug, daß bald das ganze Volk roth ist, sind sogar die Mäuse roth geworden. Wo aber das Roth werden sich so stark verbreitet, da kann es nicht mehr lange gehen. Sind dies vielleicht die wichtigen Ereignisse, die nach Stobeleffs Aussage in Rußland demnächst geschehen sollen?

Ich bin der düstler Schreier
Und höre zu meiner Freud,
Daß im Tessin man noch immer
Nicht glaubt an die — Sauberkeit.

An die eig'ne Sauberkeit nämlich,
Die man zur Schau jetzt trägt;
Und drum und gar einläßlich
Nach dem Erfahrenen fragt.

Wie ein Fuchs, der die Pfade verwebelt,
So sahen sie sich im Bild;
Daß aber statt Schnee fiel Regen
Macht sie so respinisch wild.



Mit Bedauern hat man ganze 15 Pläne von den schweizerischen Architekten für die Landesausstellungsbauwerke entgegengenommen. Der Grund kann nicht am Aussterben der Rasse liegen, es müßten die zahllosen leeren Spekulationsbauten als ihre Mausoleen gelten. Zwei Ursachen dürften nur zur Erklärung dienen: Entweder sind unsere Architekten so beschäftigt, viel anzufangen, daß nichts Rechtes fertig werden kann, oder sie sind so fertig, daß nichts Rechtes angefangen werden kann.

— März-Tafel. —

- 1845.** Erste freundliche Begrüßung der freien Kirche in Lausanne mit der „Fürschbröze“.
- 1879.** Konzession an die Höhern auf Kameelern herumzureiten.
- 1881.** Zur Freude und zum Vergnügen schnorrender Touristen lassen die Schaffhauser den Abseiffall frisch anstreichen.
- 1881.** Protest der Nachtschmetterlinge gegen Einführung der elektrischen Beleuchtung und Zutrauensvotum an die Gasgesellschaften.
- 1882.** Einzug ausstehender Steuern und der Jesuiten und Kapuziner in Freiburg und Wallis. Der Bundesrath verfügt, die Letztern hätten sich in Schneden zu verwandeln, wenn sie genießbar sein sollen.



Herr Feuß. Deppis ganz Neu's, Verehrtsiti!
Frau Stadtrichter. Bitti Sie beddockä, was au?
Herr Feuß. En Aquarium gäbis für Süß- und Salzwasserfisch a dr Ausstellig.
Frau Stadtrichter. Neh, was Sie nüd säged? So, en Aqualium für Süß- und Salzfish? Aber wär's jez nüd au praktisch, na grad So se sich zue'thue.
Herr Feuß. Nei, i glaubes nüd, will dänn d'Gjundheitskommission mit'r Undersuechig nüd fertig wurd!
Frau Stadtrichter. Aha, ebe sääd!

Bauer: Herr Präsident, bitti, was ischt au es Referendum und d'Initiative?

Präsident: Wenn Ihr z'Abig spat hei chömud und Cui Frau hanti en Bengel um de Chopf ume, so ischt das e Initiative; wenn Ihr Beebi aber Cu glychzytig verschlöd, so ischt das 's Referendum!

Bauer: Danke bössi für d'Uuskunft, Herr Präsident!

— Herzliche Grüsse. —

Kind: Dir söllit g'schwind, g'schwind cho, Herr Dokter, der Utti wott sterbe.

Doktor: Gang, säg numme, i chöm ihm uf der Stell cho helfe.

— Eine „salbungsvolle“ Rede. —

A.: Du heßt mer g'feit, wie De wellist en famosi Reb' halte a der hütige G'meind', jetzt bist stumm bliebe, wie en Fisch.

B.: Zä lueg, das ist gar kurios gange: Mi Frau het us Versehe 's halb Pfund Speck dri yg'macht, jetzt het mer se du der Hund g'resse sammt dem Inhalt, dem Speck nämli.

— Briefkasten der Redaktion. —



F. M. i. K. Ihr Gemeindevorstand ist ein Schlaumeier; er ladet nur Diejenigen in die Gemeindeversammlung ein, welche ein lebhaftes Interesse daran haben und nehmen, daß die Anträge des Gemeinderathes angenommen werden. — **Peter.** Besten Dank; vorzüglich gelingen. — **Jobs.** Schade, daß wir den allerbesten der Eingesandten nicht abdrucken dürfen. Seit unser neues Polizeigesetz durchberathen, darf man an solche Orchester gar nicht mehr denken. — **P. L. i. O.** Sonst hören wir immer den umgekehrten Vorwurf und wahrscheinlich viel gerechtfertigter. Immerhin aber sind wir mit der Offerte einverstanden. — **E. i. Lond.** Ganz brave und ganz gute Gedanken. Anreger des betreffenden M. waren wir selbst; allein die frommen Seelen ruhten nicht, bis sie Herr der Situation waren und die liebe Eitelkeit setzt sich selbst wieder ein

Denkmal. Frdl. Gruß. — **N. N.** Sorgen Sie dafür, daß der Vorkogel hübsch kühl bleibt; vielleicht steht es noch weitere 14 Tage an. — **P. i. M.** Abgegangen! Nichts hindert, mündlich die nöthige Auskunft zu geben. — **X. X.** Schon oft dagewesen. — **J. L.** In unserer vorletzten Nummer behandelt. — **Spatz.** Doch etwa kein Mißverständnis. — **R. F. i. W.** „Nebelspalterkalender“ sind noch von allen drei Jahrgängen vorhanden; ganze Jahrgänge vom „Nebelspalter“ nur noch von 81. — **P. Q.** Solche Anfragen können wir nicht beantworten; wenden Sie sich direkt an einen Sachmann. — **7 i. Z.** Was wollen Sie denn noch? Das heißt man überall prompt arbeiten; in 14 Tagen ist Alles im Gang und Sie selbst wären vielleicht dann der Erste, welcher die Aufnahme eines solchen Artikels verurtheilt. — **H. i. Wien.** Die benannten Hefte sind uns nicht zugekommen. — **F. S. i. B.** Wir wollen nachsehen und wenn möglich, entsprechen. — **L. i. O.** Besten Dank. — **W. N. i. H.** Recht viel Kosales, gleichviel aus welchen Kantonen, ist den Lesern immer angenehm und ist „des Daseins Würz und Salz“. — **S. i. Fr.** Vorwärts ist die Mutter der Weisheit. Benannte Herren sind entschieden im Unrecht und haben sich geradezu banditenmäßig benommen. — **K. i. ?** Wir lesen im „Z. A. v. Th.“ folgende Berichtigung: „Durch einen wirklich erhabenen Geniefireich haben sich im gestrigen Artikel „Wasserband“ die Grienköpfe in Genienköpfe verwandelt, was wir zu berichtigen bitten. Letztere kommen unsers Wissens in den schweizerischen Gewässern nicht vor.“ Aber wo denn? — **F. W. i. B.** Wir müssen dankbarst ablehnen. — **J. G. i. Z.** Ist nicht vergessen und wird nächste Woche in Ihren Besitz gelangen. — **Verschiedenen:** Anonymes wird nicht aufgenommen.

Der Nebelspalter erscheint 1882

in gleicher Ausstattung wie bisanhin und ladet zu zahlreichem Abonnement ein.

3 Monate Fr. 3. — 6 Monate Fr. 5. 50. — 12 Monate Fr. 10.

Franko durch die Schweiz.

Für das Ausland mit Portozuschlag.

Nebelspalterkalender 1882.

Preis Fr. 1.

Die Expedition.